

## Kennzeichen von Mobbing bei Kindern für Eltern

- Ihr Kind kommt bedrückt nach Hause.
- Es wirkt verletzt und wütend.
- Es spricht leise, schweigt häufig, kann andererseits aber unerwartet aggressiv oder übellaunig reagieren.
- Es ist nervös und angespannt.
- Es erfindet Ausreden, z. B. für zerstörte oder verloren gegangene Gegenstände.
- Es wirkt unsicher, sein Selbstwertgefühl nimmt immer mehr ab (erkennbar z. B. beim Erledigen von Hausaufgaben, die plötzlich unlösbar sind).
- Es zieht sich immer mehr in sich zurück.
- Es kommt zu einem starken Abfall in den schulischen Leistungen.
- Es zeigt vor dem Weg zur Schule immer häufiger unspezifische körperliche Beschwerden wie z. B. Bauchweh, Kopfschmerz oder Appetitlosigkeit.
- Es will nicht mehr in die Schule gehen, kommt auffällig oft zu spät, geht Aktivitäten mit Mitschülern aus dem Weg, vermeidet Ausflüge, Schülerreisen und Lager.
- Es will nicht mehr mit dem Bus zur Schule fahren, es möchte von den Eltern gefahren werden.
- Es zeigt allgemeine Schlafstörungen.
- Es beginnt zu stottern.
- Es verliert angeblich immer wieder Geld oder es fehlen plötzlich besonders geliebte Gegenstände oder es bringt kaputte Gegenstände nach Hause und nennt dafür fadenscheinige Gründe
- Es erzählt kaum noch von der Schule – insbesondere nicht von Klassenkameraden.
- Es wird kaum noch von Klassenkameraden eingeladen und verabredet sich auch selbst kaum mehr mit anderen Kindern.
- Es reagiert ausweichend, wenn Sie es auf die anderen Kinder ansprechen.
- Es wirkt weinerlich, bedrückt oder ängstlich, wenn es in die Schule gehen muss
- Es gibt häufig an, aufgrund von Kopf- oder Bauchschmerzen nicht zur Schule gehen zu können
- Es hat immer häufiger Kratzer oder blaue Flecken

Achtung: Diese Veränderungen können auch Ausdruck eines anderen Problems, einer anderen psychischen Belastung sein.

Machen Sie Ihrem Kind keine Vorwürfe oder Schuldgefühle, sondern signalisieren Sie deutlich, dass Sie ihm helfen und es schützen werden.

Schaffen Sie eine Atmosphäre, die Ihrem Kind Sicherheit bietet. Verschaffen Sie sich einen Überblick: Was ist passiert? Wer ist involviert? Welche Rolle spielt Ihr Kind? Und haben Sie Geduld. Opfer brauchen Zeit, um zu berichten, was ihnen passiert ist.

Sprechen Sie mit der Lehrperson!